Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bureau von Richard Lübers in Görlit in Folgendem: Die ganze Anordnung wiegt cirta 30 Pfund, der Motor mit 1/4 PS. cirfa 16 Pfund. Alle Teile des Waggons außer bem Motor find aus Aluminium angefertigt. Die Behalter find aus einem Rahmen herauszunehmen und innerhalb 10 Sefunden auszuwechseln. Der Motor nimmt eine Steigung von 20 %. Die Geschwindigkeit wird durch eine sehr ein= fache Borrichtung, ehe der Bagen in Betrieb gefest wird, reguliert, dieselbe bleibt sowohl aufwärts als auch abwärts ftets gleich. Der Wagen tann niemals, felbit bei großer Beidwindigkeit, vom Draht herunterspringen, ba die Lauf= rollen mit tiefen Rinnen und hohen Flanschen versehen find. Die Rraft, die jum Betriebe ber Bagen gebraucht wird. ift biefelbe, als wie fie eine gewöhnliche Bogenlampe ges braucht. — Man barf allerdings gespannt barauf sein, wie es fich ausnehmen wirb, wenn unfere gelben Bägelchen boch über unfern Ropfen durch bie Buft faufen.

Berbandstwefen.

Die Kommission des Gewerbevereins Et. Gallen regt bei den Mitgliedern den Besuch der Landesausstellung in Straßburg an. Die Extursion würde einta 6—7 Tage in Anspruch nehmen und in der zweiten Hälfte Septembers stattsinden; dabei wird darauf hingewiesen, daß gleichzeitig, d. h. vom 1. September bis 15. Oftober, der Gewerbeverein Karlsruhe eine elektrische Ausstellung veranstaltet. Bei genügender Beteiligung wird die Kommission ein Reiseprogramm ausarbeiten und dasselbe den Teilnehmern zur Genehmigung unterbreiten.

Die öffentliche Schlosserbersammlung, die letzten Samstag in der Sonne Außersihl ftattfand, beauftragte nach langer Beratung die Kommission im Laufe der nächsten acht Tage nochmals eine mündliche Unterhandlung mit den Meistern zu veranstalten.

Berichiedenes.

Mittelalterliche Runft im Bauwefen und Wohnungs. einrichtungen. Um 3. bies wurde in dem alten Schweizer= städtchen Stein am Rhein eine Ausstellung eröffnet, die von bem bunten Ausftellungsgetriebe unferer Zeit aufs reizvollfte und wohlthuenbfte absticht. Es ift bas die mittelalterliche Ausftellung im St. Georgenflofter bafelbft. Abgefeben bavon, baß fie nicht nur eine gang außerordentliche Fulle bon Schäben mittelalterlicher Runft und Runftgewerbes barbietet, bie fast durchweg im Privatbesit, also bem Bublifum ungugänglich waren, befteht ihr großer und eigenartiger Reig in bem Orte ber Ausftellung felbft. Das St. Beorgentlofter mit feinen herrlichen Schnigereien und originellen Wandge= mälden, feinem prächtigem Rreuggang und malerischen Erfern ift eine mahre Berle mittelalterlicher Rlofterbauten und zumal feit ber verständnisvoll burchgeführten Reftauration bas Entguden aller Runftfreunde. In ihm nun murben die Ausftellungsgegenstände fo aufgeftellt, daß ber Beichauer fich mitten in eines der reichen, funftliebenden und funftpflegenden Rlöfter ber mittelalterlichen Blütezeit zurudverfett glaubt. Kapelle, Refektorium, Prunkfäle, Zellen, alles hat vollständig bis aufs kleinste seine originelle Einrichtung erhalten. Vor allem weisen wir den Liebhaber alter Glasmalertunft barauf hin, daß die Ausstellung girta 80 ber berühmteften Bappen= scheiben ber Schweiz (bekanntlich eine Spezialität mittelalterlicher schweizerischer Runft) vereint. Ueberhaupt haben Rirchen, Bemeinden, Privathäuser und Schlöffer metteifernd bazu beigetragen, die Ausstellung zu bereichern. Bor allem liat auch der Großherzog von Baden feine freundliche Unterftügung zugesagt, ebenso Fürst Egon bon Fürstenberg auf Donaueschingen. So gewährt bie Ausstellung bem Renner reichen Stoff zum Studium, jedem Runstfreunde einen bleibenben und einzigartigen Genuß. Erwähnt fei noch, bag

bas Städchen Stein selbst mit seinen prächtig bemalten alten Häuserfassaben, seinem Rathaus, seinen alten Thorstürmen und Brunnen, überragt von der stolzen Burg Höngen, einen originellen und stilvollen weitern Rahmen für die Ausstellung bildet. Nehmen wir dazu noch die Schönheit der landwirtschaftlichen Lage am Aussluß des Rheins aus dem idhllischen Untersee, umrahmt von prächtig bewaldeten Höhen, die eine unvergleichliche Ausssicht auf den Bodensee und die Alperkette vom Boralberg dis zum Berner Oberland gewähren, so glauben wir nach alledem, jedermann den Besuch von Stein und seiner Ausstellung nicht warm genug empsehlen zu können, zumal Stein sowohl von Konstanz, wie Singen oder Schaffhausen aus, in einer Stunde mit der Bahn erreicht wird. Die Ausstellung wird bis zum 30. September geöffnet sein.

Solzwolle : Baumaterialien. In ber gegenwärtig in München ftatifindenden Ausstellung von Gifindungen und Neuheiten find laut "M. N. N." auch neue patentierte Holgwolle = Baumaterialien - (folche werben ja auch in Bug hergestellt. Die Red. —) ausgestellt. Das genannte Blatt ichreibt: Die Architekt Schwarz'ichen patentierten holzwolles Baumaterialien, wie folche in ber Fabrit bes Berrn C. Schmeberer, Munchener Lagerhaus (Oftbahnhof), hergeftellt werden, und von deren praktischer Ruganwendung man fich zugleich bortfelbft überzeugen tann, haben u. A. ben Saupts vorzug der einfachen Bauherstellung, der Bielfeitigkeit der Unwendbarkeit und ber Dauerhaftigkeit bei großer Billigkeit. Es werden bort hergestellt: feuersichere Studmörtel-Holzwolleichalbretter gur Plafondherstellung, Holzwolle-Bellbielen für Fehlböben, die insbesondere das Einnisten bon Ungeziefer verhindern und, ba volltommen troden, fofort verlegt werden fonnen, mas fie in hygienischer Beziehung fehr ichagbar macht. Auch Zwischenwände laffen fich von Welldielen leicht und geschwind herstellen. Infolge ihrer Trodenheit fonnen alle Möbel fofort an die neuen Bande gerudt werden, wilche auch ber Befestigung von Wandeforationen feinerlei Widerftand bieten. Für Isolierung von feuchten Banden fommen mit Erfolg Romancement-Bolldielen gur Berwendung, mahrend Romancement Welldielen zur herftellung von Blas fonds und Wänden in Stallungen, Waschhäusern, Babe anstalten, demischen Fabriken, furz ba, mo Feuchtigkeit sich entwickelt, verwendet werben. Im Paterresaale der Centralifäle befindet fich ein größeres Ausstellungsobjekt, an welchem die verschiedenen Berwendungsarten des Materials zu Fuß' böben, Dachschalungen, Plafonds, Zwischen- und Außenwänden aus Bell: und Bolldielen, Gewölbe aus Cement, Platten u. f. w. verauschaulicht werben.

Bei der Bearbeitung, besonders beim Bohren von Metallen, Steinen und dergl. harten Materialten bilbet bas Oel einen wichtigen Faktor, um dem Bohrer seine Schärfe zu bewahren und ein Zerbrechen zu verhindern. Wie wir vom Patent= und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlig erfahren, hat jetzt W. Michael ein neues Versahren erfunden, um ein ausgezeichnetes Schmier= und Rostschutzmittelfür Eisenbohrarbeiten herzuskellen. Fett und Alkali werden längere Zeit gekocht; der entskandenen seisenartigen Masse wird eine Emulsion von Aeglauge, Ammoniaksod und Zinnschlorür oder Zinnchlorid zugesetzt und das innige Gemisch gehörig gekocht, getrocknet und in eigens konstruierten Apparaten zu Kulver vermahlen. Dieses Palver wird zum Gebrauch mit warmem Wasser angerührt und so dem Bohrer zugeführt.

Telegraphieren ohne Draht. In Amerika macht man seit einiger Zeit großartige Versuche, um mittelst bes Heliographen und also ohne Draht zu telegrahieren. Auf eine Entfernung von 200 englischen Meilen sind die Versuche geglückt. Das Morse'sche Alphabet mit seinen Strichen und Punkten hat bisher als Zeichen gedient.